Horst Dichanz: Aufgaben des Bildungsfernsehens in einem neu vermessenen Bildungsmarkt

Beitrag aus Heft »2001/06: Bildung ohne Medien«

Zwei Vorbemerkungen zum Thema sind erforderlich:- Der Begriff Bildungsfernsehen ist auch nach über dreissigjähriger Diskussion in Deutschland nicht klarer geworden. In meinen Überlegungen beziehe ich ihn auf Programmangebote öffentlich-rechtlicher und privater Fernsehanbieter, in denen der intentionale Lerncharakter andere Programmziele wie z.B. Information oder Unterhaltung deutlich überwiegt.- Im Unterschied zu einer Bildungsszene, auf der über Jahrzehnte ein öffentliches und nur zum geringen Teil ein privates Bildungsangebot den Bildungssektor prägte, hat sich im Gefolge der Vermehrung der Frequenzen und der Einbeziehung neuer Medien ein offener Bildungsmarkt entwickelt, der von der betriebsinternen Weiterbildung bis zu weltweit angebotenen Bildungsprogrammen kaum noch überschaubare multimediale Lehr-Lern-Angebote anbietet, die relativ unabhängig von Zeit und Ort von Individuen, Lerngruppen oder Institutionen gegen Gebühren abgerufen und genutzt werden können.

Bildungsprogramme der verschiedensten Art sind zu einer Ware geworden, deren Charakter und Preis sich immer mehr nach Angebot und Nachfrage richtet. Zahlreiche Indizien (s.u.) belegen die Existenz eines Bildungsmarktes, der nach ähnlichen Gesetzen funktioniert wie andere Warenmärkte. Zur Entwicklung des Bildungsfernsehens Fragen nach der Bedeutung des Fernsehens für den Bildungssektor und Möglichkeiten der Entwicklung von fernsehgestützten Bildungsprogrammen oder gar eines Bildungsfernsehens (im folgenden: BFS) begleiten das Fernsehen seit seinem massenhaften Einsatz. Schulfunk- und Schulfernsehsendungen waren wichtige Vorläufer für regelmäßige Bildungsprogramme. Funkkollegs und Telekollegs stehen für langfristige erfolgreiche Modelle rundfunkgestützter Bildungsprogramme, öffentliche und private Teleakademien wurden und werden im In- und Ausland erprobt. Die Idee von Teleuniversitäten geistert in regelmäßigen Abständen durch die bildungspolitischen Diskussionen, die Open University (Groß Britanien) und die Fernuniversität sind nur zwei Beispiele, in denen die Neuen Technologien für unterschiedlichste Bildungszwecke genutzt werden und z.T. grosse Publika erreichen...

(merz 2001/06, S. 364 - 370)